

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

Die soziologische Systemtheorie und
der Capability-Approach

Jugend als Grenzbearbeiterin

40 Jahre Martin-Bonhoeffer-Häuser

Verstehen und Wissen in den Erziehungshilfen

Herausgeber

Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch

Redaktion

Karin Böllert, Münster; Gaby Flösser, Dortmund;
Hans-Uwe Otto (verantwortlich), Bielefeld; Rainer
Treptow, Tübingen.

Redaktionsanschrift

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Uwe Otto,
Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Postfach 100131, 33501 Bielefeld
Tel. 0521 1063308 oder 0521 9811214
e-mail: hansuwe.otto@uni-bielefeld.de

Beirat

Sabine Andresen, Frankfurt/M.; Gerhard Bäcker, Duisburg;
Maria Bitzan, Esslingen; Karin Bock, Dresden; Lothar
Böhnisch, Dresden; Magrit Brückner, Frankfurt/M.;
Micha Brumlik, Frankfurt/M.; Hauke Brunkhorst,
Flensburg/Berlin; Thomas Coelen, Siegen; Bernd Dewe,
Halle/S.; Thomas Feltes, Bochum; Thomas Gabriel,
Dübendorf (CH); Klaus Grunwald, Stuttgart; Franz
Hamburger, Mainz; Andreas Hilliger, Potsdam; Reinhard
Hörster, Halle/S.; Maria-Eleonora Karsten, Lüneburg;
Fabian Kessl, Essen; Heiner Keupp, München; Björn
Kraus, Freiburg; Dieter Kreft, Nürnberg; Dietrich Lange,
Reutlingen; Stefan Leibfried, Bremen; Christian Lüders,
München; Peter Marquard, Bremen; Joachim Merchel,
Münster; Dirk Michel, Kopenhagen; Burkhard Müller
†, Hildesheim; Siegfried Müller, Tübingen; Johannes
Münder, Berlin; Wolfgang Nieke, Rostock; Thomas
Olk, Halle/S.; Ulrich Otto, Jena; Thomas Rauschen-
bach, München; Helmut Richter, Hamburg; Christoph
Sachße, Kassel; Klaus Schäfer, Düsseldorf; Sebastian
Scheerer, Hamburg; Werner Schefold, München;
Stefan Schnurr, Basel/Olten (CH); Hubertus Schröer,
München; Wolfgang Schröer, Hildesheim; Bernd Seibel,
Freiburg; Friedrich W. Seibel, Koblenz; Werner Springer,
Essen; Heinz Sünker, Wuppertal; Werner Thole, Kassel;
Friedhelm Vahsen, Hildesheim; Reinhard Wiesner, Bonn

Verlag

Verlag neue praxis GmbH,
Lahnackstr. 10, 56112 Lahnstein
Tel. 02621 187159
Fax 02621 187176
E-mail: info@verlag-neue-praxis.de
Bankkonto: Volksbank Rhein-Lahn
BLZ 57092800
Kto.-Nr. 200240715



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.de

Bezugspreis

Die np erscheint 6 x jährlich.
Einzelheft 19,- €,
Jahresabonnement 78,- €,
Studierendenabonnement 63,- €. Die SLR (erscheint 2 x jährlich) kostet im
Kombiabonnement mit der np 19,- €
zzgl. Zustellgebühr

Das Abonnement der *neuen praxis* ist schriftlich
mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende eines
Kalenderjahres kündbar. Probeabonnements, die
nicht acht Tage nach Erhalt des letzten Probeheftes
schriftlich gekündigt werden, gehen automatisch
in ein Jahresabonnement über.

ISSN 0342-9857

Anzeigen

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.1.2006

Verwaltung und Auslieferung

Verlag neue praxis GmbH, Lahnstein

Satz

MedienServiceCenter Ute C. Renda-Becker, Lahnstein

Umschlag

Sylvia Krzemien, Visuelle Kommunikation,
Bielefeld

Druckerei und Lieferanschrift für Beilagen

Rewi Druckhaus, Wiesentraße 11,
57537 Wissen

Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung der
Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen. Zurücksendung
erfolgt nur, wenn Porto beigefügt ist. Die Zeitschrift
kann durch die Buchhandlung und direkt vom Verlag
bezogen werden. Alle Rechte, auch die der
fotomechanischen Wiedergabe sind vorbehalten.

Manuskriptangebote senden Sie bitte per E-Mail
direkt an: hansuwe.otto@uni-bielefeld.de. Alle
Beiträge durchlaufen ein blind-peer-review-Verfahren.

Copyright

© Verlag neue praxis GmbH, Lahnstein

*Die neue praxis wird regelmäßig im »Sozialwissen-
schaftlichen Literaturinformationssystem SOLIS«
des Informationszentrums Sozialwissenschaften
(Lennéstr. 30, 53113 Bonn) erfasst.*

BEITRÄGE

Jan V. Wirth

Die soziologische Systemtheorie und der Capability-Approach: Synergien für eine Theorie der Lebensführung in der Sozialen Arbeit?..... 533

Kathrin Klein-Zimmer/Katharina Mangold/Anja Wrulich

Jugend als Grenzbearbeiterin – Zur Produktivität einer Metapher im Kontext der Forschung und Diskurse um Transnationalität 547

40 Jahre Martin-Bonhoeffer-Häuser – Zur Geschichte und Gegenwart der Heimerziehung

Hans Thiersch

Erinnerungen und Perspektiven..... 566

Norbert Struck

Verstehen und Wissen in den Erziehungshilfen 578

BERICHTE

Christoph Butterwegge

Hartz IV und seine »Nutznießer« im Zerrspiegel der Massenmedien 589

Heinz Witteriede

Koordinaten einer Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit im Kontext von Gesundheitsförderung – Krankheitsprävention – Krankheitsbehandlung 603

Mark Humme

Transforming Societies – A Challenge for Social Work in Europe. Tagungsbericht zur 12. Konferenz der »International Social Work & Society Academy« (TISSA) vom 22. bis 27.08.2014

• Nach *Jan V. Wirth* ist die differenzierungstheoretische Systemtheorie in der Lage, die Beobachterrelativität von Annahmen über Hilfsbedürftigkeit systematisch zu berücksichtigen. Zudem sind Systemtheorien Sozialer Arbeit aufgrund ihrer immanenten Mehrperspektivität in der Lage, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft nicht nur als Konfliktverhältnis, sondern zugleich auch als Ermöglichungsverhältnis zu beschreiben, in dem Zurechnungsprozesse beziehungsweise die soziale Konstruktion und Durchsetzung bestimmter Zurechnungen auf Gesellschaft beziehungsweise Individuum eine entscheidende Rolle spielen. Mit systemtheoretischen Bestimmungen, die Soziale Arbeit als organisierte Hilfe in der primär funktional differenzierten Gesellschaft skizzieren, lassen sich schließlich produktive Annahmen im Hinblick auf das Entstehen von Hilfsbedürftigkeit im Lebensverlauf entwickeln.

• *Kathrin Klein-Zimmer, Katharina Mangold* und *Anja Wrulich* verfolgen in ihrem Beitrag das Ziel, die Metaphorik der Grenze und Grenzbearbeitung nutzbar zu machen und auf den Forschungsgegenstand »Jugend und Transnationalität« anzuwenden. Damit lassen sich beide Konstrukte – Jugend und Transnationalität – durch eine grenzanalytische Perspektive aufeinander beziehen. Transnationalität hat eine Affinität zu Grenzen, da hier von der Überschreitung nationaler Grenzen ausgegangen wird, und auch Jugend wird mit der Überschreitung, Bearbeitung und Veränderung von vielfältigen Grenzen, wie beispielsweise Altersgrenzen, Geschlechtergrenzen, Milieugrenzen oder Generationsgrenzen, assoziiert.

• 40 Jahre Martin-Bonhoeffer-Häuser, 40 Jahre Entwicklung aus kleinen Anfängen, die zur damals dominanten Heimerziehungs-Szene eher alternativ und aufrührerisch waren, zu einer großen, weithin anerkannten Einrichtung – das gibt Anlass zum Feiern, aber auch zu kritisch-selbstkritischen Fragen. Um hier zu Klärungen zu kommen, braucht es Abstand zum unmittelbaren Anlass und ausholendere Überlegungen. *Hans Thiersch* beginnt seine Erinnerungen und Perspektiven zunächst mit Bemerkungen zur Geschichte der Kinder und Heranwachsenden, die keinen Ort für ein eigenes Leben hatten, die ums Überleben kämpfen mussten, ordnet dann die Bonhoeffer-Häuser in diese Entwicklungen ein und wirft schließlich die Frage auf nach Perspektiven der Heimerziehung im heutigen sozialpolitischen und politischen Horizont.

• 40 Jahre Martin-Bonhoeffer-Häuser – das bedeutet für *Norbert Struck* 40 Jahre Arbeit am Thema Sozialpädagogik, speziell an den Hilfen zur Erziehung. Verstehen und Verständigung mit Kindern sind wieder in den Mittelpunkt der Praxis der Erziehungshilfen zu rücken und Wissen ist dazu zu gebrauchen, dass das so bleiben kann. Zu befürchten ist aber, dass es heute immer schwerer wird, solche Dämme zum Schutz von Verstehen, Verständigung und Autonomie in den Erziehungshilfen zu halten – auch weil die Wissensformen, die sich damals als so hilfreich erwiesen haben, heute – zu Unrecht! – verblasst sind und ihre kritische Kraft verloren haben.

Jan V. Wirth

Die soziologische Systemtheorie und der Capability-Approach: Synergien für eine Theorie der Lebensführung in der Sozialen Arbeit?

Transdisziplinärer Ausgangspunkt

Disziplin und Profession Sozialer Arbeit sind darauf verwiesen zu klären, wie die spezifische Problematik zu fassen ist, auf die Soziale Arbeit als gesellschaftlich organisierte (bzw. sich organisierende) Hilfe reagiert. Denn es ist keineswegs evident, was die für Soziale Arbeit bedeutsamen Formen von Hilfsbedürftigkeit kennzeichnet. Vielmehr sind Aussagen darüber, »was normal und was problematisch ist, wann ein Interventionsbedarf vorliegt und wann nicht« (Scherr, 2004: 69) von politischen und rechtlichen Festlegungen bzw. von theoretisch wie normativen Annahmen abhängig, also – systemtheoretisch formuliert – beobachterrelativ. Folglich müssen Erklärungen für das Entstehen von Hilfsbedürftigkeit Annahmen zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, insbesondere zu den gesellschaftlichen Bedingungen und Ursachen von Hilfsbedürftigkeit, aber auch zu Bedeutung individueller oder familialer Praktiken und Lebensentwürfe in Anspruch nehmen und sind damit mit nicht ohne Weiteres auflösbaren Zurechnungsschwierigkeiten befasst (Scherr, 2000). Eine Theorie der Lebensführung unter den Bedingungen der modernen, primär funktional differenzierten Gesellschaft stand aber bislang nicht zur Verfügung. Dies hat zu einer erheblichen theoretischen Unsicherheit in Hinblick auf die Frage geführt, wie der Zusammenhang von gesellschaftlichen Bedingungen und individuellen bzw. kollektiven Praktiken bei der Genese von Hilfsbedürftigkeit angemessenen analysiert werden kann.

Soziale Arbeit als Hilfe zur Lebensführung: systemtheoretische Perspektiven

Für die knapp skizzierte Problematik bietet die differenzierungstheoretische Systemtheorie Luhmannscher Prägung einen geeigneten Rahmen. Denn sie ist erstens in der Lage, die Beobachterrelativität von Annahmen über Hilfsbedürftigkeit systematisch zu berücksichtigen. Zweitens sind Systemtheorien Sozialer Arbeit aufgrund ihrer immanenten Mehrperspektivität, nämlich durch den Einsatz verschiedener Systemreferenzen in der Lage, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft nicht nur als Konfliktverhältnis, sondern zugleich auch als Ermöglichungsverhältnis zu beschreiben, in dem Zurechnungsprozesse bzw. die soziale Konstruktion und Durchsetzung bestimmter Zurechnungen (wie etwa Ungleichheit und Benachteiligung, Handlungsfähigkeit, Verantwortlichkeit) auf Gesellschaft bzw. Individuum eine entscheidende Rolle spielen. Mit systemtheoretischen Bestimmungen, die Soziale Arbeit als organisierte Hilfe in der primär

System-
theorie Luh-
mannscher
Prägung